

Julius Springer in Berlin.

8724

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg. 8724

*Entwürfe zu Festsetzungen über Lebensmittel. Herausgegeben v. Kaiserl. Gesundheitsamt. Heft 1. 70 S.

*Königswald: Zum Streit über die Grundlagen der Mathematik. 2 M 60 S.

Nichtamtlicher Teil.

Bayerischer Buchhändler-Verein. G. B.

Mitglieder-Versammlung am 23. Juni 1912 zu München.

Gerade kurz vor Beginn des großen Fremdenzuflusses, der alljährlich zu Anfang des Juli das gastfreundliche München überflutet, fand die 33. ordentliche Mitgliederversammlung des Bayerischen Buchhändlervereins statt.

Trotz der in Aussicht gestellten Freuden der Gewerbechau war der Besuch des Begrüßungsabends, der in den lustigen Bierhallen des Vergnügungsparkes abgehalten wurde, kein allzu großer. Doch saß eine kleine Schar von Kollegen bis spät in den Abend hinein beisammen, im fröhlichen Gespräche Erinnerungen früherer Tage tauschend.

Am Sonntag den 23. Juni, vormittags 10 Uhr, begann unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrat *Bed* die Generalversammlung, die einen reich besetzten Speisezettel darbot.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung verlas der II. Vorsitzende Herr Kommerzienrat *Schöpping* den Jahresbericht des Vorstandes, der die Vereinstätigkeit während des abgelaufenen Jahres beschrieb und über eine Reihe von Vorkommnissen im bayerischen Verein berichtete. Der Bericht wurde beifällig entgegengenommen und einstimmig genehmigt.

Die finanzielle Lage des Vereins ist eine günstige, so daß die gewünschte Beitragserhöhung für den Verband ohne Anstand genehmigt werden und auch dem Buchhändler-Erholungsheim, von dem jetzt eine Filiale bei Pfronten im Allgäu errichtet werden soll, eine Subvention von 100 M bewilligt werden konnte.

Die Gründung von Ortsvereinen in Bayern, worüber Herr Kommerzienrat *Bed* berichtete, macht gute Fortschritte. Wie bekannt, wurde in der Leipziger Herbstversammlung den Vorständen der Kreis- und Ortsvereine die Gründung solcher Ortsvereine empfohlen. Mehr und mehr bricht sich in Bayern die Erkenntnis durch, daß derartige örtliche Vereinigungen im wohlverstandenen Interesse der Sortimentler liegen. In Bayern bestehen bereits Ortsvereine in München, Augsburg, Würzburg, Nürnberg und Erlangen, solche in Schweinfurt, Landshut, Rempten, Regensburg und Passau sind im Entstehen begriffen.

Namens des Vorstandes verbat sich Herr *Stahl* bei dieser Gelegenheit auf das energischste die im »Deutschen Sortimentler« aufgestellte Behauptung, daß der Vorstand des Bayerischen Buchhändlervereins Sortimentler, welche Mitglieder des Lehmannschen Sortimentler-Vereins seien, irgendwie bekämpfe oder zurückdränge.

Lebhafte Interesse hatte der Antrag des Herrn *Niehrenheim*, Bahreuth, erregt, der folgenden Wortlaut hatte:

Der Bayerische Buchhändlerverein wolle beschließen: Es sei im Hinblick auf die Notlage des Sortimenterbuchhandels an die kgl. bayerische Staatsregierung die höfliche Bitte zu richten, ihre Behörden anzuweisen, auf den bei Bezug von Büchern und Zeitschriften bisher beanspruchten Rabatt zu verzichten.

Da der Antragsteller leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, hatte er eine eingehende Motivierung in schriftliche Vorlage gebracht, die der Versammlung vorgelesen wurde. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag *Niehrenheim* mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt und mit glei-

cher Stimmenzahl eine Resolution angenommen, die folgenden Inhalt hatte:

Die Generalversammlung anerkennt vollständig den Notstand des Sortiments und die Notwendigkeit der Abschaffung des Behördenrabatts, soweit es sich nicht um die eine Ausnahmestellung einnehmenden großen Bibliotheken handelt. Sie glaubt aber den Zeitpunkt für die Inangriffnahme dieser Angelegenheit erst dann für gekommen, wenn auch die übrigen Kreis- und Ortsvereine Deutschlands in gleicher Weise vorgehen.

Punkt 7 der Tagesordnung, der sich mit der Entwicklung Münchens zum Kommissionsplatz Bayerns befaßte, hatte sogar einen Gast aus Stuttgart herbeigelockt, dem dieser Paragraph von großem Interesse erschien. Im Vollzug eines Auftrags der Generalversammlung des Vorjahrs hatte sich der Vorstand eingehend mit der Sache befaßt. Auch hatte die Umfrage im Münchener Verlags- und Sortimenterbuchhandel positive Erfolge erzielt. Doch erschien es unter den obwaltenden Umständen das Beste, die Angelegenheit vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung dem Münchener Verein zu übergeben, mit dem Ersuchen, die Sache weiterzuvorforschen.

Bezüglich der Revision der Verkaufsordnung für den deutschen Buchhandel wurde durch Herrn *Schöpping* eingehender Bericht erstattet und die Hoffnung ausgesprochen, daß es der nun neu eingesetzten Kommission in Leipzig gelingen möge, den Mißbrauch, der mit den vielumstrittenen Verlegerparagraphen getrieben wird, endlich einzudämmen und aus der Welt zu schaffen.

Zu Punkt 9 der Tagesordnung lag eine Anregung aus bayerischen Verlegerkreisen vor, beim bayerischen Kultusministerium dahin zu wirken, daß das rigorose Verbot der Erhöhung der früher genehmigten Preise der Lehrbücher aufgehoben oder wenigstens milde gehandhabt werde. Da die bayerische Regierung sich auch den Buchdruckern gegenüber entgegenkommend gezeigt hat, ist zu erhoffen, daß sie, den erhöhten Herstellungskosten Rechnung tragend, dem Verlagsbuchhandel auch eine Erhöhung der Schulbücherladenpreise gestatten wird.

Des ferneren kam zur Mitteilung, daß große Institute, insbesondere Klöster mit Internaten, mehrfach die Absicht geäußert haben, für ihre Anstalt eine Buchhandlung zu gründen und diese in Leipzig durch einen Kommissionär mit dem gesamten Buchhandel in Verbindung zu bringen, um so für ihre Bezüge den vollen Verlegerrabatt zu genießen. In vier bis jetzt bekannt gewordenen Fällen ist das teils mündlich, teils schriftlich ganz offen ausgesprochen worden. In einem Falle wurde dem betreffenden Verleger einfach erklärt, wenn er den Buchhändlerabatt nicht gewähre, so würde ein Buch der Konkurrenz eingeführt. Es wird der dringende Appell an die Verleger gerichtet, derartigen Bestrebungen gegenüber festzubleiben, denn sie bedeuten nur eine neue schwere Schädigung des Sortiments und würden bei dem großen inneren Zusammenhang der in Frage kommenden Häuser derartig Schule machen, daß das ohnehin schlecht genug gestellte Sortiment in kurzer Zeit hier völlig ausgeschaltet wäre. Nicht von der Hand zu weisen ist ja leider die Sorge, es möchte der eine oder andere der Herren Leipziger Buchbinder-Kommissionäre der Versuchung nicht widerstehen können, auch bei dieser Gelegenheit aus der Haut des Sortiments Riemen zu schneiden. Hoffentlich findet aber der Börsenvereinsvorstand doch Mittel